

Nr. 16 / 11 vom 28. April 2011

Frauenförderplan
der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik
der Universität Paderborn

Vom 28. April 2011

**Frauenförderplan
der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik
der Universität Paderborn**

vom 28. April 2011

Präambel

Im Rahmen der Frauenförderung an der Universität Paderborn wird aufgrund des Landesgleichstellungsgesetzes vom 09. November 1999 und des vom Senat am 22. November 2000 beschlossenen und am 10. Juni 2009 aktualisierten Rahmenplans zur Gleichstellung von Frauen und Männern der Universität Paderborn (Veröffentlichung am 26. Juni 2009) nachstehender Frauenförderplan für die Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik erlassen.

Dieser Frauenförderplan dient vorrangig der Realisierung folgender Ziele:

- Erhöhung des Frauenanteils in allen Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind,
- Verbesserung der Berufschancen der Frauen innerhalb der Fakultät,
- Erleichterung der Vereinbarkeit von Familie/persönlicher Lebenssituation und Studium/Beruf für Frauen und Männer,
- Integration von Aspekten der Geschlechtergerechtigkeit in allen Planungen, Konzepten, Vereinbarungen und Maßnahmen.

Der Frauenförderplan der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik bezieht sich hinsichtlich der genannten Zahlen zum Ist-Zustand auf die vom Dez. 1.3 zur Verfügung gestellten Daten (Stand 30.04.2009) und die Daten des Dez. 6.3 zu den Studierendenzahlen zum WS 2005/06, die zum Zeitpunkt Januar 2009 erhoben worden sind. Die Daten über externe Lehraufträge und Promotionsstudierende in den Graduiertenkollegs wurden aus den in den Sekretariaten der Institute geführten Listen bzw. aus den für die Graduiertenkollegs zuständigen Sekretariaten ermittelt. Die Gesamtübersicht der Daten befindet sich im Anhang dieses Frauenförderplans.

1. Frauenanteil Fakultät – Zielvorstellungen und Maßnahmen

Unter Berücksichtigung des Anhangs "Statistiken und Daten" wird folgendes ausgeführt:

1.1 Studienanfänger/innen

Elektrotechnik/Informationstechnik:

Die Anfängerinnenzahlen in den Studiengängen, die der Elektrotechnik/Informationstechnik zugeordnet sind, bewegen sich von 8,6 % (der Gesamtheit) im WS 2005/06 über 12,6 % im WS 2006/07 und 6,8% im WS 2007/08 bis 10,1 % im letzten WS 2008/09.

Der Vergleich mit den Studienanfängerinnenzahlen des vorigen Frauenförderplans der Fakultät lässt auf eine Erhöhung des Frauenanteils bei den Studienanfängerinnen schließen. Diese Erhöhung ergibt sich jedoch daraus, dass nun auch die Studienanfänger/innen des Wirtschaftsingenieurwesens in der Statistik erfasst werden. Insgesamt sind die Anfängerinnenzahlen auf dem Niveau der Vorjahre geblieben. Die Sprünge der Anfängerinnenzahlen zwischen den einzelnen Jahren (12,6 % im WS 2006/07 und 6,8 % im WS 2007/08) ergeben sich bereits durch kleine Änderung der Anzahl der Studienanfänger/innen. Bei Gesamtzahlen von 80 – 90 Studienanfängerinnen und Studienanfängern wirkt sich eine Änderung um z. B. eine Studienanfängerin direkt um mehr als 1,0 bei den prozentualen Werten aus.

Informatik:

In der Informatik entwickelten sich die Anfängerinnenzahlen über die vergangenen Jahre über die verschiedenen Studiengänge summiert folgendermaßen: WS 2005/06 bei 9,8 %, im WS 2006/07 bei 11,8 %, im WS 2007/08 bei 8,9 % und im WS 2008/09 bei 8,0 %.

Mathematik:

In der Lehreinheit Mathematik entwickelte sich der Anteil der weiblichen Studierenden bei den letzten vier Anfängerjahrgängen folgendermaßen: WS 2005/06 bei 63,4 %, im WS 2006/07 bei 58,3 %, WS 2007/08 bei 71,6 % und im aktuellen WS 2008/09 bei 69,3 %. Dabei schwankte der Anteil der Frauen unter den Studienanfängern bei der Diplom-Mathematik bzw. ab WS 2007/08 bei der Mathematik B.Sc. zwischen 28 % und 60 %, bei absoluten Anfängerzahlen zwischen 21 und 30. Der Anteil der Frauen im Diplomstudiengang Technomathematik bzw. ab WS 2007/08 Technomathematik B.Sc. wies ähnliche Schwankungsbreiten auf, nämlich zwischen 11 % und 67 % bei absoluten Anfängerzahlen von etwa 6 bis 9. Bei dieser Schwankungsbreite ist jedoch keine bestimmte Tendenz abzulesen. Der hohe Frauenanteil in der gesamten Lehreinheit Mathematik ist auf die hohen Anfängerinnenzahlen der Lehramtstudierenden zurückzuführen. Diese bewegen

sich von 50 % im Lehramt Berufskollegs im WS 2006/07 bis zu 88 % im Lehramt Grundschule im WS 2007/08.

Ziele und Maßnahmen:

Das Ziel der Fakultät ist es, in den Studiengängen der Fächergruppe Elektrotechnik/Informationstechnik und Informatik den Anteil der Frauen bei den Studienanfängern soweit zu erhöhen, dass der Frauenanteil unter den Studienanfängerinnen dem Bundesdurchschnitt entspricht (im Jahr 2008 in Elektrotechnik 9,7 %, Informatik 18,6%). Ein Frauenanteil, der dem Bundesdurchschnitt entspricht, sollte auf keinen Fall unterschritten werden.

Folgende Maßnahmen werden fortgeführt:

Das Projekt „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“, welches organisatorisch bei der Fakultät EIM angebunden ist, stellt für alle MINT-Fächer der Hochschule in den späteren Punkten ausgeführten Maßnahmen, die von diesem Projekt getragen werden. Das Projekt wird aus zentralen Mitteln des Präsidiums bzw. aus Gleichstellungsmitteln des Landes finanziert wird. Die Institute für Elektrotechnik/Informationstechnik, für Mathematik und für Informatik unterstützen dieses Projekt insbesondere bei Maßnahmen, die für Schülerinnen angeboten und durchgeführt werden:

- Schnupperstudium für Oberstufenschülerinnen in den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Natur- und Ingenieurwissenschaften): Diese Veranstaltung wurde von der Initiative „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“ in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten im Jahr 2002 initiiert und erstmalig an der Universität Paderborn durchgeführt. Sie wird seitdem jährlich mit 75–120 Oberstufenschülerinnen in den Herbstferien durchgeführt. Die Veranstaltung dient der Studien- und Berufsorientierung und wird von den Teilnehmerinnen positiv rückgekoppelt. An der Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung werden sich die Elektrotechnik/Informationstechnik, Informatik und auch Mathematik weiterhin beteiligen.
- Easter und Summer School für Mittel- und Oberstufenschülerinnen: Diese Veranstaltung wird seit Sommer 2008 angeboten. In mehreren ein- bis dreitägigen Workshops in den Oster- bzw. Sommerferien können Mädchen ab der 7. Klasse ihr Interesse an Informationstechnologien entdecken. Die angebotenen Workshops variieren von Jahr zu Jahr. Die Workshops laufen teilweise parallel, teilweise an verschiedenen Tagen und bauen nicht aufeinander auf, so dass es die Möglichkeit gibt, an mehreren Workshops teilzunehmen. Diese Veranstaltung dient zur frühzeitigen Orientierung auf die MINT-

Fächer, da es in der Oberstufe vielfach schon zu spät ist. Die Resonanz auf die Easter- und Summer School ist bisher allerdings sehr unterschiedlich, sodass an dieser Stelle Verbesserungen an der Bewerbung des Angebots angestrebt werden.

Schnupperstudium, Easter und Summer School firmieren seit 2009 unter dem Titel „Mädchen machen MINT“

Weitere Maßnahmen

- Öffentlichkeitsarbeit: Positionierung von Informationen über die besonderen Angebote für Schülerinnen auf Bildungsservern und Servern, die sich an die Zielgruppe Schülerinnen richten, außerdem auf Seiten von Initiativen, die sich mit der Geschlechterfrage und MINT auseinandersetzen (z. B. Komm mach MINT). Publikation einer neuen Auflage der Broschüre mit Berufsbildern und Ausbildungs- und Karrierewegen von Frauen in der Elektrotechnik/Informationstechnik, der Informatik und der Wirtschaftsinformatik sowie Bereitstellung von Informationsmaterialien für Beraterinnen und Berater in der Agentur für Arbeit. Öffentlichkeitsarbeit in der regionalen Presse. Auf Messen, die der Studien- und Berufsorientierung dienen, wird für die Studiengänge auch durch Vertreterinnen der Fächer geworben und informiert.
- GirlsDay: Alle drei Fächer beteiligen sich mit Angeboten für Schülerinnen ab der Mittelstufe. Nach Auskunft von Pädagogen sind frühe positive Erfahrungen mit Natur- und Ingenieurwissenschaften ausschlaggebend für die spätere Wahl von schulischen oder beruflichen Schwerpunkten im Bereich der Natur- und Ingenieurwissenschaften.
- Schülerinnen, die sich für ein Studienfach interessieren, haben ferner durch die Vermittlung von Praktikumsangeboten in der Fakultät die Möglichkeit, einen Einblick in ihr Studienfach zu erhalten.
- Workshopangebote der Fakultät:
 - Für das Institut Informatik wurde eine SHK mit der Absicht eingestellt, das Fach Informatik außerhalb der Universität zu bewerben und Schülerinnen im Besonderen, aber auch Schüler, als potentielle Studierende frühzeitig für das Fach Informatik zu begeistern. Die Zielgruppe an die sich die Inhalte der Workshops richten, sind Schülerinnen bereits ab der 8. Klasse, weil bei der Wahl zum Differenzierungsbereich der Mittelstufe schon Weichen für die weitere Orientierung gestellt und die Schülerinnen und Schüler in der 8. Klasse das erste Mal die Gelegenheit haben, z. B. ein Fach wie Informatik zu wählen.

Das Ziel der SHK-Tätigkeiten ist, ein breit gefächertes Portfolio von eigenständigen Workshops zu erstellen, welche die verschiedenen Bereiche der Informatik abdecken. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler so auf einem für sie verständlichen Weg an die Informatik herangeführt werden und Informatik als Fachwissenschaft für einen möglichen Bildungszweig für sich erfahren. Gleichzeitig sollen sie die Universität als bedeutende Lehrstätte und Forschungsstandpunkt kennen lernen.

Die ausgearbeiteten Workshops wurden überwiegend, aber nicht ausschließlich nur, im Programm der Veranstaltungen des Projekts „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“ durchgeführt. So konnte ein Angebot der Informatik immer gewährleistet werden.

Durch eine Fördermaßnahme der Universität ist es nun möglich, für die Institute Elektrotechnik/Informationstechnik und Mathematik ein ähnliches Konzept zu realisieren. SHKs werden eingestellt, die ein adäquates Schülerangebot aus den Fachgebieten der Institute erarbeiten sollen. Da die Industrie und Verbände befürchten, mittelfristig nicht genügend qualifizierten Nachwuchs in den Ingenieurberufen zu haben, wird von dieser Seite verstärkt in besonderen Veranstaltungen bei Schülerinnen für die Ingenieurberufe geworben. Die Fakultät unterstützt diese Aktivitäten ausdrücklich und beteiligt sich mit Informationen über die Elektrotechnik/Informationstechnik – sowie die Informatik-Studiengänge an Veranstaltungen des VDI und des ZVEI sowie anderer fachbezogener Foren bzw. auch im Rahmen von Informationsveranstaltungen von Unternehmen (z. B. FrauenPower u. ä.).

1.2 Studierende

Elektrotechnik/Informationstechnik:

In der Elektrotechnik/Informationstechnik entwickelte sich der Anteil der Frauen unter den Studierenden folgendermaßen: WS 2005/06 bei 7,2 %, WS 2006/07 bei 9,4 %, WS 2007/08 bei 8,4 % und im WS 2008/09 bei 10,1 %. Anzumerken ist, dass im WS 2005/06 der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Elektrotechnik bei den erfassten Daten im Gegensatz zu den darauffolgenden Jahren nicht mit berücksichtigt wurde. Die Einbeziehung des Studiengangs Wirtschaftsingenieur Elektrotechnik erhöht den Frauenanteil im Fachgebiet Elektrotechnik/Informationstechnik im WS 2005/06 um ca. 2 % im Jahr. Der Frauenanteil ist in den letzten Jahren in der Elektrotechnik/Informationstechnik etwa konstant geblieben.

Informatik:

Der Anteil der Frauen unter den Studierenden insgesamt entwickelte sich in den Studiengängen der Informatik in den vergangenen Jahren folgendermaßen: WS 2005/06 bei 11,3 %, WS2006/07 bei 10,5 %, WS 2007/08 ebenfalls bei 10,5 % und WS 2008/09 bei 9,2 %.

Mathematik:

Der Frauenanteil unter den Studierenden in der Fächergruppe Mathematik bewegt sich relativ konstant im Bereich zwischen 60 % und 65 %, wobei an der Zeitreihe keine Tendenzen abzulesen sind. In den Lehramtsstudiengängen liegt der Frauenanteil bei 63,1 % in LA S II, während die neuen Studiengänge LBK und LGG einen Frauenanteil von 53,3 % bzw. 54,1 % aufweisen. Der Frauenanteil in den anderen Lehramtsstudiengängen liegt noch darüber, nämlich bei LGS bei 84,1 % (im auslaufenden LA P: 73,1 %), LHR 62,1 % (im auslaufenden LA S I bei 35,3 %) und im auslaufenden LA S I/II bei 54,5 %. In diesen Studiengängen sind die Frauen überrepräsentiert. In dem auslaufenden Diplom-Studiengang Mathematik sind die Frauen mit 28-29 % unter den Studierenden vertreten, in der Diplom-Technomathematik sind die Frauen mit einem Anteil vertreten, der sich bei ca. 20 % eingependelt hat. Die Bachelor-Studiengänge stehen mit einem Frauenanteil in der Mathematik B.Sc. mit 48,0 % und 66,7 % in der Algorithmischen Mathematik B.Sc. in diesem Vergleich deutlich besser da.

Ziele und Maßnahmen:

- Zur besseren Orientierung über das Studium hinaus strebt die Fakultät für Studentinnen im Hauptstudium die Integration in ein externes, bestehendes Mentorinnen-Netzwerk an. Hierbei sind die Mentorinnen im Berufsalltag stehende Frauen aus Industrie und Hochschulen. Es bietet sich dafür z. B. das Netzwerk „femtec“ an, in dem einschlägige Erfahrungen der Vernetzung von Hochschulen mit ingenieurwissenschaftlichen Studienfächern und der Informatik einerseits und aus der Industrie kommenden Mentoren und Mentorinnen andererseits bestehen. Ein anderer Weg zu dieser Art des Mentoring für Studentinnen der Universität Paderborn kann über das von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Paderborn moderierte Unternehmerinnen-Netzwerk angebahnt werden. Hierzu kann an bestehende Kontakte angeknüpft werden und eine regionale Einbettung erreicht werden.
- Maßnahmen der Fakultät aus dem Förderprogramm der Universität:
Studentinnen sollen bereits im Laufe ihres Studiums im Rahmen eines Patenprogramms begleitet und frühzeitig an die wissenschaftliche Arbeit herangeführt werden. Ziel ist es,

implizit die Anzahl potentieller Bewerberinnen für Stellen im wissenschaftlichen Bereich zu steigern. Promovendinnen/wissenschaftliche Mitarbeiterinnen werden Patenschaften für Studentinnen ab dem ersten Semester übernehmen. Diese Patenschaft soll eine studienbegleitende Funktion einnehmen, in der durch bestimmte Maßnahmen ein enger bzw. häufiger Kontakt zwischen der Studentin und der Patin gesichert ist. Den Studentinnen wird dadurch der Zugang zu SHK-Stellen als Tutorinnen bzw. Übungsgruppenleiterinnen, SHK-Stellen in Forschungsprojekten sowie die Teilnahme an Tagungen erleichtert werden und damit frühzeitiger eine Eingliederung in die Forschungsgruppe erfolgen.

1.3 Absolventinnen und Absolventen

Elektrotechnik/Informationstechnik:

Der Frauenanteil an der Gesamtzahl der Absolventen der Fächergruppe Elektrotechnik/Informationstechnik schwankte zwischen 7,3 % im Jahr 2006, 19,3 % im Jahr 2007 und 12,1 % im Jahr 2008. Die Zahlen ergeben sich unter Einbeziehung des interdisziplinären Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt Elektrotechnik.

Informatik:

Der Frauenanteil bei den Absolventenzahlen entwickelte sich in der Informatik von 11,3% im Jahr 2006 (WS und SS) über 10,6 % im Jahr 2007 bis 9,3 % im Jahr 2008.

Mathematik:

In der Fächergruppe Mathematik waren zwischen 65 % und 83 % der Absolventen der Jahre 2006 bis 2008 weiblich. Bei den auslaufenden Studiengängen variieren die Zahlen der Absolventen stark: Im LA SI liegen die Frauenanteile bei 2006: 87,5 %, 2007: 69,4 %, 2008: 0%, im LA SII bei 2006: 0 %, 2007: 66,7 % und 2008: 0 %, wobei die 66,7% in absoluten Zahlen tatsächlich 2 Absolventinnen waren. Im auslaufenden Studiengang LA P liegen folgende Absolventinnenzahlen vor: 2006: 91,7 %, 2007: 89,2 %, 2008: 89,4 %, im Vergleich sind die Absolventinnenzahlen im neuen Studiengang LHR bei 76,9 % im Jahr 2007 und 65,4 % in 2008. Bei LGS lag der Frauenanteil bei den Absolventinnen im Jahr 2007 bei 100 % (und im Jahr 2008 bei 97 %)

Ziele und Maßnahmen:

Maßnahmen, die Studentinnen bei ihrem Studium unterstützen und eine bessere Berufsorientierung geben, können Abhilfe schaffen. An dieser Stelle wird auf die Maßnahmen,

die für die Studierenden ausgeführt werden, und auf die Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf hingewiesen.

1.4 Graduiertenstipendien

Das PaSCo und die IGS sind zentrale Einrichtungen und unterliegen daher nicht der Fakultät. Aus diesem Grund werden diese Graduiertenprogramme im Frauenförderplan der Fakultät nicht weiter berücksichtigt.

Im Folgenden wird Bezug genommen auf die aktuellen Graduiertenstipendien:

- das IRTG “Geometry and Analysis of Symmetries” hat unter seinen 25 Stipendiaten im Jahr 2009 insgesamt sieben Frauen und somit einen Frauenanteil von 28 %, der sich auch unter den Absolventen widerspiegelt (2009: 30 %)

Der gesamte Frauenanteil bei den Graduiertenstipendien liegt bei 15,3 % und ist somit eine deutliche Steigerung zu den früheren Jahren. Dieses Graduiertenprogramm wird nicht weiter verlängert, sodass hierfür keine Maßnahmen und Ziele bezüglich des Frauenanteils formuliert werden können.

1.5 Promotionen

Aufgrund geringer Fallzahlen und starker Schwankungen wird der Frauenanteil als Durchschnittswert der letzten drei Jahre betrachtet (2006 – 2008).

Elektrotechnik/Informationstechnik:

In der Elektrotechnik/Informationstechnik sind in den letzten drei Jahren eine von 35 Promotionen von Frauen abgelegt worden. Das entspricht einem Anteil von etwa 2,9 % und ist damit gegenüber den letzten Jahren gesunken (8,8 % im Zeitraum 2002 – 2004). Der aktuelle Anteil der Frauen bei den Promotionsstudierenden mit etwa bei 3,4 % liegt momentan deutlich unter dem Anteil der Frauen bei den Studierenden.

Informatik:

In der Informatik liegt der Frauenanteil bei den Promotionen in den letzten drei Jahren bei 10,4 % (5 von 48). Unter Einbeziehung der Zahlen des PR „Dynamische vernetzte intelligente Systeme“ erhöht sich der Frauenanteil der Promotionen sogar auf 12 %. Hier liegt der Anteil der Promotionen in etwa gleich mit dem Frauenanteil unter den Absolventen (zwischen 9,3 % und 11,3 %).

Mathematik:

In der Mathematik sind im Zeitraum 2006 – 2008 etwa ein Drittel der Promotionen von Frauen erfolgt (fünf von 14). Dieser Wert liegt unterhalb denen vergangener Jahre, die aber aufgrund der geringen Fälle nicht sehr aussagekräftig waren. Die Anzahl der Promotionen spiegelt den Anteil der Promotionsstudentinnen in der Mathematik wider.

Maßnahmen:

Alle drei Fächer haben einen geringen Frauenanteil bei den Promotionen. Die Fakultät EIM bemüht sich, in allen drei Fächern den Frauenanteil bei den Promotionen (und unter den Graduiertenstipendiaten) zu erhöhen. Dazu wird die Fakultät EIM folgende Maßnahmen ergreifen (die Maßnahmen zur Erhöhung der Anzahl der Absolventinnen und Studentinnen sind hier mit einzuschließen):

- Die Fakultät wird bei positiver Evaluation die Maßnahmen aus dem Projekt „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“ weiterführen. In diesem Rahmen sollen auch verstärkt Veranstaltungen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen angeboten werden.
- Die Fakultät prüft Möglichkeiten zur Anbindung an bestehende Mentoring-Netzwerke speziell für Promovendinnen.
- Qualifizierte Studentinnen in Abschlusssemestern sollen gezielt von den Lehrenden unter Mitwirkung des Patenprogramms (Maßnahme unter 1.2 Studierende) auf die Möglichkeit einer wissenschaftlichen Laufbahn und auf vakante Stellen hingewiesen und zur Promotion ermutigt werden. Sie sollen während ihres Studiums frühzeitig an die Forschung herangeführt werden, z. B. durch Tätigkeiten als studentische Hilfskräfte.
- Alle Stellenangebote und Förderprogramme sollen über adäquate Mailinglisten Frauen bekannt gemacht werden. Die Stellenausschreibungen werden – wo möglich gleichwertig für Vollzeit und Teilzeit ausgeschrieben.
- Es soll verstärkt versucht werden, Gastwissenschaftlerinnen aus dem Hochschulbereich für die Vorträge im Rahmen des Kolloquiums zu gewinnen.
- Flexible Arbeitszeiten von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sollen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützen.

1.6 Habilitationen

Der Anteil der Habilitationen von Frauen in den letzten drei Jahren ist in allen drei Fächern gleich. Er liegt bei 0 % (Elektrotechnik/Informationstechnik: 0 von 0, Informatik: 0 von 3,

Mathematik: 0 von 0). Für die Informatik bleibt der Wert damit gegenüber früheren Jahren gleich schlecht, in der Mathematik und Elektrotechnik/Informationstechnik gab es überhaupt keine Habilitationen. Da die Mathematik momentan eine W1-Stelle mit einer Frau besetzt hat, ist hier jedoch eine Habilitation in den nächsten Jahren zu erwarten. Generell ist allerdings festzustellen, dass es nicht geschafft worden ist, Frauen nach einer Promotion zur Fortsetzung der wissenschaftlichen Karriere an der Hochschule zu bewegen. Dies hat vielfältige Gründe, zum einen ist hier die schlechte Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei der Weiterqualifikation zu nennen, zum anderen die sehr unsicheren Zukunftsaussichten.

Maßnahmen:

Die Fakultät EIM kann diese Probleme nicht lösen, möchte sich aber verstärkt bemühen, hier vorhandene Hindernisse abzubauen. Dazu wird sie

- qualifizierte Absolventinnen und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen zur Fortsetzung ihrer Karriere in der Hochschule ermutigen,
- Stellen für Nachwuchswissenschaftler(innen) im Internet und auf einschlägigen Mailinglisten aus-schreiben,
- Nachwuchswissenschaftler(innen) bei der Einwerbung von Forschungsmitteln aktiv Hilfestellung geben.

Weitere Maßnahme des PACE:

- Gezieltes Hinweisen auf die Teilnahmemöglichkeit am "Mentoring für Doktorandinnen" der Uni Paderborn

Gleiches gilt für die die Habilitation ablösende Stelle der Juniorprofessur sowie ähnliche Stellen.

1.7 Professuren

Seit dem Zeitpunkt der Datenerhebung, auf welcher dieser Bericht zugrunde liegt, haben sich große Veränderungen unter den Professoren ergeben, sodass die hier aufgeführten Zahlen der Professuren dem heutigen Stand vom Februar 2010 entsprechen.

Elektrotechnik/Informationstechnik:

In der Elektrotechnik/Informationstechnik sind zwei der sieben C4-Professuren mit Frauen besetzt. Dies entspricht einem Anteil von 28,6 %. Der Frauenanteil bei den zwei W3-Professuren und den fünf C3-Professuren liegt bei 0 %. Insgesamt sind damit 14,3 % der Professuren von

Frauen besetzt. Gemessen an dem Frauenanteil bei Abschlüssen und Promotionen ist dies ein erfreulicher Wert.

Informatik:

In der Informatik sind zwei der sechs C3-Stellen von Frauen besetzt, die sechs C4-Stellen sind ausschließlich mit Männern besetzt. Auch unter den drei W3-Professuren, der einen W2-Professur und den W1-Professuren gibt es keine Frau. Der Frauenanteil bei den Professuren insgesamt liegt damit bei 11,1 %, und entspricht etwa dem Anteil der Absolventinnen des Faches.

Mathematik:

In der Mathematik ist keine der fünf C4-Professuren und sieben C3-Professuren und der einen C2-Professur mit einer Frau besetzt. Unter den vier W3-Professuren sind zwei mit Frauen besetzt. Die W2-Professur und W1-Professur ist jeweils mit einer Frau besetzt.

Insbesondere im Fach Mathematik ist der Fakultät EIM eine Erhöhung des Frauenanteils unter den Professuren gelungen. Das Ziel bis Ende 2008 den Frauenanteil zu erhöhen wurde mit der Besetzung von vier Frauen unter den 17 Professuren erfolgreich erreicht.

Maßnahmen:

Die Fakultät möchte die Chancen von Frauen für eine Professur verbessern und wird dazu

- Bewerbungen auf internationaler Ebene ausschreiben,
- geeignete Bewerberinnen aus dem In- und Ausland auf Ausschreibungen hinweisen.

Die Fakultät strebt an, von den bis 2013 in der Fakultät neu zu besetzenden Professuren mindestens ein Drittel mit Frauen zu besetzen.

1.8 Hochschuldozenten/Oberass./O-Ing./Wiss. Ass.

Elektrotechnik/Informationstechnik:

Die acht Stellen des Instituts für wissenschaftliche Beamte ebenso wie die eine Oberingenieursstelle sind ausschließlich mit Männern besetzt.

Informatik:

Auf den acht Stellen des Instituts für wissenschaftliche Beamte sind ausschließlich Männer beschäftigt.

Mathematik

Die vier Stellen des Instituts für wissenschaftliche Beamte sind mit einer Frau und drei Männern besetzt. Die Oberingenieurs- und die Oberassistentenstelle sowie eine C1-Stelle sind mit

Männern besetzt. Auf einer der beiden befristeten Assistentenstellen ist eine Frau beschäftigt. In der Mathematik sind von den sieben Stellen (wiss. Beamte und C1) 1 mit Frauen besetzt, was einem Frauenanteil von 14,3 % entspricht.

Unter den wiss. Beamten und unbefristeten C1-Stellen ergibt sich ein Frauenanteil von 4,2 %.

In der Fakultät ist keine von den sieben unbefristeten wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen (Dekanat: eine unbefristete wiss. Mitarbeiterstelle, Elektrotechnik/Informationstechnik: eine unbefristete wiss. Mitarbeiterstelle, Informatik: vier unbefristete wiss. Mitarbeiterstellen, Mathematik: eine unbefristete wiss. Mitarbeiterstelle) mit einer Frau besetzt.

Ziele und Maßnahmen:

Diese Stellen werden momentan nur noch selten neu besetzt. Es ist abzuwarten, wie sich die rechtliche Lage in Hinblick auf diese Art der Stellen entwickelt.

1.9 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter (befristete Stellen)

Wir betrachten diese Stellen zusammengefasst mit den Drittmittelstellen, da sie gleichermaßen der wissenschaftlichen Weiterqualifizierung dienen und ihre Stelleninhaberinnen und Stelleninhaber in der Regel in Forschung und Lehre aktiv sind. Der Frauenanteil liegt für die gesamte Fakultät bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern sowie bei den Drittmittelbeschäftigten im wissenschaftlichen Bereich bei 18,9 %, jedoch können aufgrund der kleinen Fallzahlen keine Unterschiede zwischen den beiden Bereichen erörtert werden.

Elektrotechnik/Informationstechnik:

Auf den befristeten 61 BAT-Ib/IIa-Stellen ist keine Frau beschäftigt, somit ergibt sich ein Frauenanteil von 0 % bei einem Frauenanteil bei den Studienabschlüssen, der aktuell bei 12,1 % liegt.

Informatik:

Auf den 23 befristeten BAT-Ib/IIa-Stellen sind drei Frauen beschäftigt, das entspricht 13,0 % dieser Stellen. Von den 53 wissenschaftlichen Drittmittelbeschäftigten sind 9 Frauen, das entspricht einem relativ hohen Frauenanteil von 17,0 %. Fasst man die auf befristeten Stellen beschäftigten Wissenschaftler/innen zusammen, so ergibt sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich auf eine Promotion vorbereiten, ein Frauenanteil von 13,6 %, der über dem

Frauenanteil unter den Absolventen des Instituts für Informatik entspricht (insgesamt 9,3 % für das Jahr 2008).

Mathematik:

Auf den 18 befristeten BAT-Ib/IIa-Stellen sind 12 Frauen beschäftigt, das entspricht einem hervorragenden Frauenanteil von 66,6 % dieser Stellen. Von den 14 Drittmittelstellen sind sechs von Frauen besetzt, dies entspricht einem Frauenanteil von 42,8 %. Der Frauenanteil bei allen befristeten Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen liegt mit 56,2 % höher als in der Elektrotechnik/ Informationstechnik und Informatik und leicht über dem Frauenanteil bei den Absolventen im Bereich des Mathematik-Diploms.

Ziele und Maßnahmen:

Ziel ist es, den Frauenanteil an wissenschaftlichen Mitarbeitern zu erhöhen, er sollte jeweils mindestens dem der Absolventinnen entsprechen.

1.10 Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter

Elektrotechnik/Informationstechnik:

Auch bei den nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf Haushaltsstellen zeigt sich die charakteristische Situation der Ingenieurwissenschaften, siehe Tabelle: Die fachspezifischen Stellen – Stellen des gehobenen Dienstes für Laboringenieur/innen (E09B – E12A,) – sind ausschließlich mit Männern besetzt. Lediglich unter den E04A-E08A ist neben den drei männlichen technischen Angestellten eine Frau beschäftigt. Insgesamt sind im E04A – E08B-Bereich sechs Männer und 12 Frauen beschäftigt, darunter vier volle Stellen und acht Halbtagsstellen für Verwaltungsangestellte sowie eine Stelle für eine technische Zeichnerin besetzt. Aus der Tabelle nicht ersichtlich ist, dass mehrere Frauen zwei Halbtagsstellen ausfüllen und somit de facto vollbeschäftigt sind.

Informatik:

Bei den nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf Haushaltsstellen zeigt sich die folgende Situation: Die fachspezifischen Stellen – elf Stellen des gehobenen Dienstes für Laboringenieur/innen (E09B – E12A) – sind ausschließlich mit Männern besetzt. Mit Frauen sind sechs volle Stellen und fünf Halbtagsstellen für Verwaltungsangestellte besetzt. Aus der Tabelle nicht ersichtlich ist, dass mehrere Frauen zwei Halbtagsstellen ausfüllen und somit de facto vollbeschäftigt sind.

Mathematik:

Es gibt nur eine Stelle im Bereich des technischen Personals, auf der eine Frau beschäftigt ist. Mit Frauen sind neben einem Mann (in Vollzeit beschäftigt) weiterhin sieben Halbtagsstellen und eine volle Stelle für Verwaltungsangestellte besetzt. Aus der Tabelle nicht ersichtlich ist, dass mehrere Frauen zwei Halbtagsstellen ausfüllen und somit de facto vollbeschäftigt sind.

Ziele und Maßnahmen:

Elektrotechnik/Informationstechnik

Im gehobenen Dienst sind zurzeit durchweg jüngere Laboringenieure beschäftigt, so dass im betrachteten Zeitraum aus Altersgründen nur eine Stelle frei wird. Da diese im Fachgebiet Leistungselektronik und elektrische Antriebstechnik angesiedelt ist, also in einem Arbeitsgebiet, in dem besonders wenige Frauen tätig sind, kann kaum mit der Möglichkeit gerechnet werden, den Frauenanteil bei den nichtwissenschaftlichen Angestellten des höheren Dienstes zu beeinflussen.

Eine entsprechende Situation liegt bei den im mittleren Dienst beschäftigten Männern vor, die ebenfalls im technischen Bereich tätig sind.

Mathematik und Informatik:

Zur Verbesserung der Arbeitssituation der Angestellten im Verwaltungsbereich werden die Vorgesetzten darauf achten, dass diese entsprechend ihren Tätigkeiten eingruppiert werden. Darin ist eingeschlossen, dass sich direkte Vorgesetzte über ihre Eingruppierungsmöglichkeiten und die entsprechenden Arbeitsplatzbeschreibungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern informieren.

1.11 Drittmittelbeschäftigte

Siehe Abschnitt 1.9 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf befristeten Stellen. Die beiden Abschnitte wurden zusammengefasst.

1.12 Lehrbeauftragte

Analyse der Statistik:

In den Jahren 2006 genauso wie 2007 wurden zwei der elf externen Lehraufträge an Frauen vergeben, 2008 wurden ebenfalls zwei der 17 externen Lehraufträge von Frauen angenommen.

Ziel:

Das Ziel ist, den Status Quo zu halten und langfristig die externen Lehraufträge sofern möglich paritätisch zu besetzen.

Maßnahmen:

Die Fakultät wird sich weiterhin bemühen, Lehraufträge bevorzugt an Frauen mit entsprechender Eignung zu vergeben.

1.13 Stud. und wiss. Hilfskräfte

Analyse der Statistik:

Von den 248 Stellen für studentische Hilfskräfte (SHK) der gesamten Fakultät sind zurzeit 82 (entspricht 33,1 %) Stellen von Frauen besetzt. Der Frauenanteil in den Studiengängen Mathematik DII, Mathematik B.Sc. bzw. M.Sc. und Technomathematik. entspricht in etwa dem an Studierenden in den Fächern Elektrotechnik/Informationstechnik. In der Elektrotechnik liegt der Frauenanteil mit 16,0 % deutlich über den Anteil weiblichen der Studierenden, wogegen in der Informatik ein niedrigerer Frauenanteil mit 6,4 % unter den SHKs im Vergleich zu 9,2 % der Studierenden zu verzeichnen ist. Von den 6 Stellen für wissenschaftliche Hilfskräfte (WHK) sind 2 (33,3 %) von Frauen besetzt.

Ziel:

Das Ziel ist, bei der Besetzung von SHK und WHK Stellen zumindest im Rahmen des Prozentsatzes der Studentinnen in den jeweiligen Fächern zu bleiben.

1.14 Auszubildende

Analyse der Statistik:

Zwei der sieben Stellen für Auszubildende sind von einer Frau besetzt. Damit ist eine deutliche Erhöhung im Vergleich zu den früheren Jahren zu verzeichnen.

Ziel:

Das Ziel ist, den Anteil an weiblichen Auszubildenden bei gleicher Qualifikation in den nächsten Jahren zu erhöhen (eine prozentuale Angabe ist hier wegen der geringen Gesamtzahl nicht sinnvoll).

Maßnahmen:

Bei Informationsveranstaltungen für Schüler/innen und Lehrer/innen wird zusätzlich über die Möglichkeiten zur Ausbildung in der Fakultät informiert und dabei gezielt auf offene

Ausbildungsplätze hingewiesen. Die Fakultät beteiligt sich mit ihren Ausbildungsberufen auch zukünftig am GirlsDay-Angebot der Universität.

2. Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf

Zur besseren Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf möchte die Fakultät sich in den folgenden zwei Bereichen engagieren:

- **Kinderbetreuung:**

- Kindergarten: Die Fakultät EIM unterstützt nachdrücklich die Bemühungen der Universität, Möglichkeiten der Kinderbetreuung für Studierende und Mitarbeitende insbesondere für Kinder unter 3 Jahren zu schaffen.
- Kinderbetreuung bei Reisen: Die Fakultät möchte ihre wissenschaftlichen Mitarbeiter(innen) ferner bei der Kinderbetreuung auf Reisen zu Tagungen und Fortbildungen unterstützen, da ihr bewusst ist, dass gerade dies eine Schwierigkeit darstellt.

- **Teilzeitstudium**

Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Studium hat die Fakultät in der Informatik die Rahmenbedingungen für ein Teilzeitstudium geschaffen und eine entsprechende Studienordnung verabschiedet. Auch die Elektrotechnik/Informationstechnik plant im Zuge der Reakkreditierung die Erstellung von Musterstudienplänen der einzelnen Fächer für ein Teilzeitstudium. Diese Möglichkeit ist auch gerade vor dem Hintergrund der Einführung von Studienbeiträgen von großer Bedeutung.

3. Fort- und Weiterbildung

Wie im Rahmenplan verankert.

4. Studium und Lehre

Die Fakultät möchte – sofern sich die rechtlichen Rahmenbedingungen hierfür ändern – Studienverlaufspläne für ein Teilzeit-Studium entwickeln, um Studierenden, die aus familiären Gründen kein Vollzeitstudium absolvieren können, eine Orientierung an die Hand zu geben. Die Fakultät setzt sich dafür ein, dass dann auch Teilzeit-Studienmodelle in der Studien- und Prüfungsordnung berücksichtigt werden.

5. Frauen- und Geschlechterforschung

Die Fakultät weist auf das entsprechende Lehrangebot der Geschlechterforschung hin und wird Initiativen von Fakultätsmitgliedern zur Teilnahme an Geschlechterforschungsprojekten unterstützen. Neue Erkenntnisse aus dem Bereich der Geschlechterforschung, die insbesondere zur Erhöhung des Frauenanteils bei den Studierenden und dem wissenschaftlichen Nachwuchs geeignet sind, sollen bei der Entwicklung von Rahmenbedingungen durch die Fakultät berücksichtigt werden.

6. Stipendien und Forschungsförderung

Qualifizierte Studentinnen sollen bei Vorschlägen zur Aufnahme in Stiftungen und der Beantragung von Stipendien gezielt unterstützt und beraten werden. Hier bieten sich Verknüpfungen zu dem Patinnen-Programm für Studentinnen an, um Studentinnen frühzeitig auf Stipendien aufmerksam zu machen.

7. Verhinderung von sexueller Diskriminierung und Gewalt

Die Fakultät unterstützt die unter Ziffer 8 des „Rahmenplans zur Gleichstellung von Frauen und Männern der Universität Paderborn“ sowie die im Runderlass „Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz“ des Ministeriums für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen vom 19.8.2002 formulierten Vorstellungen. Es wird insbesondere darauf hingewirkt, dass die Dozentinnen und Dozenten und die für die Ausbildung der Azubis Verantwortlichen der Fakultät an Weiterbildungsmaßnahmen zu den Themen „Sexuelle Diskriminierung und Gewalt“ teilnehmen. Weitere Einzelheiten regelt die am 14.9.2005 verabschiedete Senatsrichtlinie „Partnerschaftliches Verhalten“ an der Universität Paderborn.

Das PACE plant ein Angebot eines Softskill-Trainings zum Thema "Sensibilisierung zum Respekt gegenüber Minderheiten" zu erarbeiten.

8. Beteiligung von Frauen an der Selbstverwaltung der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Die Fakultät übernimmt die in Ziffer 9 des „Rahmenplans zur Gleichstellung von Frauen und Männern der Universität Paderborn“ festgehaltenen Verpflichtungen zur Berücksichtigung von Frauen bei der Aufstellung von Listen für Wahlgremien.

9. Berichtspflicht

Der Dekan der Fakultät für Elektrotechnik, Mathematik und Informatik berichtet einmal jährlich schriftlich dem Fakultätsrat über die Einhaltung des Frauenförderplans. Der Fakultätsrat berät bzw. beschließt über Maßnahmen zur Realisierung der Zielvorstellungen.

10. Geltungsdauer

Der Frauenförderplan gilt für die Dauer von drei Jahren.

Verabschiedet vom Fakultätsrat am 22. März 2010.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Senats der Universität Paderborn vom 23. März 2011.

Statistik über den Frauenanteil 2009 - hier: Professoren
 Übersicht über den Stand der IST- Besetzung der Stellen (incl. Finanzautonomie) im Januar 2009

Fakultät	Zuordnung		C 4			C 3			C 2			W 3			W 2			W 1 (Jun. Prof.)			Summe		
			m	w	w in %	m	w	w in %	m	w	w in %	m	w	w in %	m	w	w in %	m	w	w in %	m	w	w in %
Elektrotechnik, Informatik und Mathematik	Dekanat	Anzahl																					
		davon Teilzeit																					
	Elektro.& Informationst.	Anzahl	5	2	28,6	5					2									12	2	14,3	
		davon Teilzeit																					
	Informatik	Anzahl	6			4	2	33,3			3			1			2			16	2	11,1	
		davon Teilzeit																					
	Mathematik	Anzahl	5			7			1		2	1	33,3	1	100,0					15	2	11,8	
		davon Teilzeit																					
	Gesamt	Anzahl	16	2	11,1	16	2	11,1	1		7	1	12,5	1	1	50,0	2		43	6	12,2		
		davon Teilzeit																					

Statistik über den Frauenanteil 2009 - hier: Wissenschaftliche Beamte
 Übersicht über den Stand der IST- Besetzung der Stellen (incl. Finanzautonomie) im Januar 2009

Fakultät	Zuordnung		C 2 -			C 2 -			C 1			A 13			A 14			A 15			Summe		
			m	w	w in %	m	w	w in %	m	w	w in %	m	w	w in %	m	w	w in %	m	w	w in %	m	w	w in %
Elektrotechnik, Informatik und Mathematik	Dekanat	Anzahl																					
		davon Teilzeit																					
	Elektro.& Informationst.	Anzahl	1								1			5			2			9			
		davon Teilzeit																					
	Informatik	Anzahl									7			1						8			
		davon Teilzeit																					
	Mathematik	Anzahl	1			1			1		1	1	50,0	2						6	1	14,3	
		davon Teilzeit																					
	Gesamt	Anzahl	2			1			1		9	1	10,0	8			2		23	1	4,2		
		davon Teilzeit																					

Statistik über den Frauenanteil 2009 - hier: Wissenschaftliches Personal
 Übersicht über den Stand der IST- Besetzung der Stellen (incl. Finanzautonomie) im Januar 2009

Fakultät	Zuordnung		BAT Ia - IIa			Summe	davon befristet			Summe
			m	w	w in %		m	w	w in %	
Elektrotechnik, Informatik und Mathematik	Dekanat	Anzahl	1	2	66,7	3		2	100,0	2
		davon Teilzeit		(2)	100,0	(2)		(2)	100,0	(2)
	Elektro.& Informationst.	Anzahl	28			28	27		27	
		davon Teilzeit	(5)			(5)	(5)		(5)	
	Informatik	Anzahl	27	3	10,0	30	23	3	11,5	26
		davon Teilzeit	(4)	(2)	33,3	(6)	(4)	(2)	33,3	(6)
	Mathematik	Anzahl	7	12	63,2	19	6	12	66,7	18
		davon Teilzeit	(1)	(4)	80,0	(5)	(1)	(4)	80,0	(5)
	Gesamt	Anzahl	63	17	21,3	80	56	17	23,3	73
		davon Teilzeit	(10)	(8)	44,4	(18)	(10)	(8)	44,4	(18)

Statistik über den Frauenanteil 2009
- hier: Nichtwissenschaftliches Personal
Übersicht über den Stand der IST- Besetzung der Stellen
(incl. Finanzautonomie) im Januar 2009

Fakultät	Zuordnung		Beschäftigte insgesamt (incl. techn. Personal)											
			Summe									davon befristet		
			E04A-E08A			E09B-E12A			A 16 - E15U			A 16 - E15U		
			m	w	w in %	m	w	w in %	m	w	w in %	m	w	w in %
Elektrotechnik, Informatik und Mathematik	Dekanat	Anzahl		3	100,0		2	100,0		5	100,0		2	100,0
		davon Teilzeit		(2)	100,0		(1)	100,0		(3)	100,0		(2)	100,0
	Elektro. & Informationst.	Anzahl	6	12	66,7	23			29	12	29,3	5	2	28,6
		davon Teilzeit	(1)	(8)	88,9	(2)			(3)	(8)	72,7	(3)	(2)	40,0
	Informatik	Anzahl		11	100,0	11			11	11	50,0		2	100,0
		davon Teilzeit		(5)	100,0					(5)	100,0		(2)	100,0
	Mathematik	Anzahl	1	8	88,9		1	100,0	1	9	90,0	1	3	75,0
		davon Teilzeit		(7)	100,0		(1)	100,0		(8)	100,0		(3)	100,0
Gesamt	Anzahl	7	34	82,9	34	3	8,1	41	37	47,4	6	9	60,0	
	davon Teilzeit	(1)	(22)	95,7	(2)	(2)	50,0	(3)	(24)	88,9	(3)	(9)	75,0	

Fakultät	Zuordnung		Anteil technisches Personal											
			Summe Tech. Pers.									davon befristet		
			E04A-E08A			E09B-E12A			E02B-E15U			E02B-E15U		
			m	w	w in %	m	w	w in %	m	w	w in %	m	w	w in %
Elektrotechnik, Informatik und Mathematik	Dekanat	Anzahl												
		davon Teilzeit												
	Werkstatt	Anzahl												
		davon Teilzeit												
	Elektro. & Informationst.	Anzahl	3	1	25,0	22			25	1	3,8	5		
		davon Teilzeit	(1)			(2)			(3)			(3)		
	Informatik	Anzahl				11			11					
		davon Teilzeit												
Mathematik	Anzahl					1	100,0		1	100,0		1	100,0	
	davon Teilzeit					(1)	100,0		(1)	100,0		(1)	100,0	
Gesamt	Anzahl	3	1	25,0	33	1	2,9	36	2	5,3	5	1	16,7	
	davon Teilzeit	(1)			(2)	(1)	33,3	(3)	(1)	25,0	(3)	(1)	25,0	

Statistik über den Frauenanteil 2009 - hier: Auszubildende
Übersicht über den Stand der IST- Besetzung der Stellen (incl. Finanzautonomie) im Januar 2009

Fakultät	Zuordnung		Summe		
			m	w	w in %
Elektrotechnik, Informatik und Mathematik	Dekanat	Anzahl			
		davon Teilzeit			
	Elektro. & Informationst.	Anzahl	3	2	40,0
		davon Teilzeit			
	Informatik	Anzahl			
		davon Teilzeit			
Mathematik	Anzahl	2			
	davon Teilzeit				
Gesamt	Anzahl	5	2	28,6	
	davon Teilzeit				

Statistik über den Frauenanteil 2009 - hier: Drittmittelpersonal (incl. aus Studienbeiträgen Beschäftigte) im Januar 2009

		insgesamt																		
Fakultät	Zuordnung	Anzahl	Professoren			Wiss. Mitarbeiter			Nichtwiss. Mitarbeiter			Stud. und wiss. Hilfskräfte			Summe					
			m	w	w in %	m	w	w in %	m	w	w in %	m	w	w in %	m	w	w in %			
Elektrotechnik, Informatik und Mathematik	Dekanat EIM	Anzahl										8	1				8	1	11,1	
		davon Teilzeit											(8)	(1)				(8)	(1)	11,1
	Elektro.& Informationst.	Anzahl				34			4			21	4	16,0		1	100,0	59	5	7,8
		davon Teilzeit				(3)			(1)			(20)	(4)	16,7		(1)	100,0	(24)	(5)	17,2
	Informatik	Anzahl				53	9	14,5	1	1	50,0	73	5	6,4				127	15	10,6
		davon Teilzeit				(9)	(3)	25,0		(1)	100,0	(55)	(4)	6,8				(64)	(8)	11,1
	Mathematik	Anzahl	1			8	6	42,9		1	100,0	64	72	52,9	4	1	20,0	77	80	51,0
		davon Teilzeit				(6)	(3)	33,3		(1)	100,0	(51)	(66)	56,4	(1)			(58)	(70)	54,7
Elektrot., Inform., Mathematik	Gesamt	Anzahl	1			95	15	13,6	5	2	28,6	166	82	33,1	4	2	33,3	271	101	27,2
		davon Teilzeit				(18)	(6)	25,0	(1)	(2)	66,7	(134)	(75)	35,9	(1)	(1)	50,0	(154)	(84)	35,3

Anmerkung:

Die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten bei Hilfskräften wurde erstmals 2006 angegeben. Eine Vollzeitstelle bei Hilfskräften entspricht 19 Stunden. Stellen mit weniger Stunden werden als Teilzeitstellen ausgewiesen.

Statistik über den Frauenanteil 2009 - Gesamt
Übersicht über den Stand der IST- Besetzung der Stellen
(incl. Finanzautonomie) im Januar 2009

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik	insgesamt	Anzahl			davon Teilzeit		
		m	w	w in %	m	w	w in %
Professoren	49	43	6	12,2			
Wissenschaftliche Beamte	24	23	1	4,2			
Wissenschaftliches Personal	80	63	17	21,3	10	8	44,4
- davon befristet	73	56	17	23,3	10	8	44,4
Nichtwissenschaftliches Personal insgesamt	78	41	37	47,4	3	24	88,9
- davon befristet	15	6	9	60,0	3	9	75,0
- davon technisches Personal	38	36	2	5,3	3	1	25,0
- davon befristet	6	5	1	16,7	3	1	25,0
Auszubildende	7	5	2	28,6			
Insgesamt (Beschäftigte aus Haushaltsmitteln)	238	175	63	26,5	13	32	71,1
- davon befristet	94	67	27	28,7	16	18	52,9
Nachrichtlich: Drittmittelbeschäftigte (incl. aus Studienbeiträgen Beschäftigte)	117	100	17	14,5	19	8	29,6
Hilfskräfte (SHK und WHK)	254	170	84	33,1	135	76	36,0

Daten zum Frauenförderplan

Entwicklung der Frauenanteile in der Lehreinheit Elektrotechnik & Informationstechnik

Belegungen

Anmerkung:

In dieser Statistik werden Belegungen im ersten und höheren Studiengang je Fach dargestellt, d.h. ein Studierender in den Lehramtsstudiengängen und den Magisterstudiengängen wird entsprechend der ausgewählten Fächer mehrfach gezählt (z.B. ein Studierender im Studiengang LGS der die Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch gewählt hat, wird in jedem dieser Fächer einmal berücksichtigt)

angestrebter Abschluss	WS 2008/09						WS 2007/08						WS 2006/07					
	Studienanfänger 1. FS			Studierende insgesamt			Studienanfänger 1. FS			Studierende insgesamt			Studienanfänger 1. FS			Studierende insgesamt		
	insges.	davon w	w in %	insges.	davon w	w in %	insges.	davon w	w in %	insges.	davon w	w in %	insges.	davon w	w in %	insges.	davon w	w in %
Elektrotechnik D I *)				14	1	7,1				16	1	6,3				24	2	8,3
Elektrotechnik D II				151	8	5,3				180	8	4,4	18	1	5,6	219	12	5,5
Elektrotechnik B.Sc.	34	1	2,9	92	7	7,6	36	2	5,6	74	7	9,5	21	1	4,8	55	7	12,7
Elektrotechnik M.Sc.	3	1	33,3	24	3	12,5	6	1	16,7	19	2	10,5	5			16	2	12,5
Ergänzungsstudium D II																1		
Berufsbildung (D II /)				14	1	7,1				15	1	6,7	3			15	1	6,7
Berufsbildung M.Sc.																		
Ing.-Informatik (Elektrotechnik) D I *)				2						3						4		
Ing.-Informatik (Elektrotechnik) D II	1			82	3	3,7				92	3	3,3	12	2	16,7	119	4	3,4
Ing.-Informatik B.Sc.	22	2	9,1	36	3	8,3	21	1	4,8	21	1	4,8						
Ing. Informatik M.Sc.																		
Informationstechnik D II				16	1	6,3				21	2	9,5	2			29	2	6,9
Wirtschaftsingenieurwesen B.Sc.	18	4	22,2	46	8	17,4	25	2		34	6		11	5		11	5	
Wirtschaftsingenieurwesen M.Sc.	1			1														
Wirtschaftsingenieurwesen D II *)				127	16	12,6				156	22		23	3		191	29	
LBK Lehramt Berufskollegs				2						2						4	1	25,0
LA S II b.F. *)																2		
Insgesamt	79	8	10,1	607	51	8,4	88	6	6,8	633	53	8,4	95	12	12,6	690	65	9,4
Promotionsstudierende	7	1	14,3	59	2	3,4	7			59	2	3,4	6	1	16,7	47	2	4,3

*) auslaufender Studiengang

nachrichtlich

Wirtschafts-Ing. Maschinenbau B.Sc.	212	43	20,3	388	71	18,3	194	33	17,0	208	35	16,8	12			12		
Wirtschafts-Ing. Maschinenbau M.Sc.	1			2	1	50,0												
Wirtschafts-Ing. Maschinenbau D II				381	53	13,9				460	64	13,9	91	9	9,9	601	86	14,3

Lehreinheit Elektrotechnik & Informationstechnik

Absolventenzahlen

im jeweiligen Prüfungsjahr (WS + SoSe)

- hier: Abschlüsse im ersten und weiteren Fach

Abschlussart	2008			2007			2006		
	insges.	davon w	w in %	insges.	davon w	w in %	insges.	davon w	w in %
Elektrotechnik D I *)	3			3	1	33,3	7		
Elektrotechnik D II	17			20	4	20,0	17	1	5,9
Elektrotechnik B.Sc.	9	4	44,4	4			3	1	33,3
Elektrotechnik M.Sc.	5	1	20,0	4	2	50,0			
Berufsbildung (D II / LBK)							1		
Ergänzungsstudium D II				1					
Ing.-Informatik (ET) D I *)	2						1		
Ing.-Informatik (ET) D II	9	1	11,1	7			7	2	28,6
Informationstechnik D II	5			3			2		
Wirtschaftsingenieurwesen D II ')	15	1	6,7	15	4	26,7	16		
LBK Lehramt Berufskollegs	1	1	100,0						
LA S II b.F. *)							1		
Insgesamt Absolventen	66	8	12,1	57	11	19,3	55	4	7,3

nachrichtlich

Wirtschafts-Ing. Maschinenbau D II	59	7	11,9	44	7	15,9	37	7	18,9
---	----	---	-------------	----	---	-------------	----	---	-------------

Promotionen

im jeweiligen Prüfungsjahr (WS + SoSe)

Jahr	Promovenden/Promovendinnen		
	m	w	w in %
2006	12	1	7,7
2007	11		
2008	11		

Habilitationen

im jeweiligen Prüfungsjahr (WS + SoSe)

Jahr	Habilitanden/Habilitandinnen		
	m	w	w in %
2006			
2007			
2008			

Daten zum Frauenförderplan

Entwicklung der Frauenanteile in der Lehrereinheit Informatik

Belegungen

Anmerkung:

In dieser Statistik werden Belegungen im ersten und höheren Studiengang je Fach dargestellt, d.h. ein Studierender in den Lehramtsstudiengängen und den Magisterstudiengängen wird entsprechend der ausgewählten Fächer mehrfach gezählt (z.B. ein Studierender im Studiengang LGS der die Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch gewählt hat, wird in jedem dieser Fächer einmal berücksichtigt)

angestrebter Abschluss	WS 2008/09						WS 2007/08						WS 2006/07					
	Studienanfänger 1. FS			Studierende insgesamt			Studienanfänger 1. FS			Studierende insgesamt			Studienanfänger 1. FS			Studierende insgesamt		
	insges.	davon w	w in %	insges.	davon w	w in %	insges.	davon w	w in %	insges.	davon w	w in %	insges.	davon w	w in %	insges.	davon w	w in %
Bachelor/Diplom *)				246	18	7,3				610	59	9,7				799	79	9,9
Informatik D I *)				8						8						12		
Informatik D II *)				14	1	7,1				39	2	5,1				57	2	3,5
Informatik B.Sc. **)	151	11	7,3	834	66	7,9	131	9	6,9	600	44	7,3	163	18	11,0	557	39	7,0
Informatik M.Sc. **)	46	6	13,0	106	9	8,5	22	3	13,6	51	8	15,7	11	1	9,1	32	5	15,6
Ing.-Informatik (Info) D I *)				1						1						1		
Ing.-Informatik (Info) D II				15	1	6,7				22	2	9,1				31	2	6,5
PR"Dyn.vern.intellig.Systeme"	3			38	6	15,8	1			35	8	22,9	8	2	25,0	48	7	14,6
LGG Lehramt Gym/Gesamtschule	13			80	14	17,5	15	3	20,0	83	18	21,7	20	3	15,0	78	18	23,1
LA S I/II *)				6	2	33,3				9	3	33,3				12	5	41,7
LA S II *)				8	3	37,5				9	3	33,3				18	5	27,8
MAG (Nebenfach)				19	6	31,6				26	10	38,5	1			38	15	39,5
Insgesamt	213	17	8,0	1.375	126	9,2	169	15	8,9	1.493	157	10,5	203	24	11,8	1.683	177	10,5
Promotionsstudierende	12	2	16,7	92	15	16,3	7			94	14	14,9	14	1	7,1	101	12	11,9

*) auslaufender Studiengang

**) neu seit WS 2004/05

Lehreinheit Informatik
Absolventenzahlen
im jeweiligen Prüfungsjahr (WS + SoSe)
- hier: Abschlüsse im ersten und weiteren Fach

Abschlussart	2008			2007			2006		
	insges.	davon w	w in %	insges.	davon w	w in %	insges.	davon w	w in %
Bachelor/Diplom ges.	273	25	9,2	191	19	9,9	204	19	9,3
- Bachelor	176	14	8,0	117	11	9,4	142	14	9,9
- Diplom	97	11	11,3	74	8	10,8	62	5	8,1
Informatik D I *)				2			3		
Informatik D II *)				3			11		
Informatik B.Sc. **)	58	3	5,2	9	1	11,1	1	1	100,0
Informatik M.Sc. **)	11	1	9,1	11			2	1	50,0
Ing.-Informatik (Info) D I *)				1			2		
Ing.-Informatik (Info) D II	5			4	1	25,0	4		
LGG Lehramt Gym/Gesamtschule	1	1	100,0	1					
LA S I *)									
LA S I/II *)	3			4	3	75,0	4	1	25,0
LA S II *)				1					
MAG (Nebenfach)	3	3	100,0				7	5	71,4
Insgesamt Absolventen	354	33	9,3	227	24	10,6	238	27	11,3

Promotionen (ohne PR"Dyn.vern.intellig.Systeme")
im jeweiligen Prüfungsjahr (WS + SoSe)

Jahr	Promovenden/Promovendinnen		
	m	w	w in %
2006	16	3	15,8
2007	15	1	6,3
2008	12	1	7,7

Habilitationen
im jeweiligen Prüfungsjahr (WS + SoSe)

Jahr	Habilitationen/Habilitationinnen		
	m	w	w in %
2006	2		
2007			
2008	1		

PR"Dyn.vern.intellig.Systeme"	2008			2007		
	m	w	w in %	m	w	w in %
Lehreinheiten						
LE Wirtschaftswissenschaften	3			1		
LE Maschinenbau	3	1	25,0			
LE Elektrotechnik & Informationstechnik	3			1		
LE Informatik	5	1	16,7	3	1	25,0
Summe	14	2	12,5	5	1	16,7

Daten zum Frauenförderplan

Entwicklung der Frauenanteile in der Lehreinheit Mathematik

Belegungen

Anmerkung:

In dieser Statistik werden Belegungen im ersten und höheren Studiengang je Fach dargestellt, d.h. ein Studierender in den Lehramtsstudiengängen und den Magisterstudiengängen wird entsprechend der ausgewählten Fächer mehrfach gezählt (z.B. ein Studierender im Studiengang LGS der die Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch gewählt hat, wird in jedem dieser Fächer einmal berücksichtigt

angestrebter Abschluss	WS 2008/09						WS 2007/08						WS 2006/07					
	Studienanfänger 1. FS			Studierende insgesamt			Studienanfänger 1. FS			Studierende insgesamt			Studienanfänger 1. FS			Studierende insgesamt		
	insges.	davon w	w in %	insges.	davon w	w in %	insges.	davon w	w in %	insges.	davon w	w in %	insges.	davon w	w in %	insges.	davon w	w in %
Mathematik D I *)				1						2					2			
Mathematik D II				114	32	28,1				139	41	29,5	21	6	28,6	171	53	31,0
Algorithmische Mathematik B.Sc.				3	2	66,7				5	3	60,0				10	6	60,0
B.Sc.	30	18	60,0	50	24	48,0	26	10	38,5	26	10	38,5						
M.Sc.				1														
Technomathematik D II				22	4	18,2				34	6	17,6	9	1	11,1	42	10	23,8
Technomathematik B.Sc.	7	1	14,3	10	3	30,0	6	4	66,7	6	4	66,7						
Technomathematik M.Sc.																		
LBK Lehramt Berufskollegs	15	9	60,0	45	24	53,3	12	9	75,0	35	18	51,4	10	5	50,0	34	11	32,4
LGG Lehramt Gym/Gesamtschule	56	29	51,8	255	138	54,1	70	43	61,4	248	132	53,2	80	43	53,8	210	113	53,8
LGS Lehramt Grundschule	121	99	81,8	464	390	84,1	105	92	87,6	361	309	85,6	62	48	77,4	262	223	85,1
LHR Lehramt Haupt-Real-u.Gesamt.	54	40	74,1	327	203	62,1	73	51	69,9	319	202	63,3	45	30	66,7	277	173	62,5
LA P *)				26	19	73,1				64	50	78,1				174	145	83,3
LA S I *)				17	6	35,3				23	10	43,5				79	48	60,8
LA S I/II *)				7	3					21	7		1			45	23	
LA S II *)				11	6	54,5				17	7	41,2				35	14	40,0
Insgesamt	283	196	69,3	1.353	854	63,1	292	209	71,6	1.300	799	61,5	228	133	58,3	1.341	819	61,1
Promotionsstudierende	4	1	25,0	33	10	30,3	6	1	16,7	29	10	34,5	4	2	50,0	31	13	41,9

*) auslaufender Studiengang

Lehreinheit Mathematik

Absolventenzahlen

im jeweiligen Prüfungsjahr (WS + SoSe)

- hier: Abschlüsse im ersten und weiteren Fach

Abschlussart	2008			2007			2006		
	insges.	davon w	w in %	insges.	davon w	w in %	insges.	davon w	w in %
Algorithmische Mathematik B.A. *)	3	2		2	1				
Mathematik D I **)									
Mathematik D II	17	7	41,2	17	6	35,3	11	2	18,2
Technomathematik D II	6	2	33,3	4	2	50,0			
LBK Lehramt Berufskollegs									
LGG Lehramt Gym/Gesamtschule	13	5	38,5						
LGS Lehramt Grundschule	33	32	97,0	18	18	100,0			
LHR Lehramt Haupt-Real-u.Gesamt.	26	17	65,4	13	10	76,9			
LA P **)	28	25	89,3	74	66	89,2	132	121	91,7
LA S I **)	4			36	25	69,4	24	21	87,5
LA S I/II *)	14	5	35,7	15	11	73,3	16	9	56,3
LA S II **)	1			3	2	66,7	1		
Insgesamt Absolventen	145	95	65,5	182	141	77,5	184	153	83,2

Promotionen

im jeweiligen Prüfungsjahr (WS + SoSe)

Jahr	Promovenden/Promovendinnen		
	m	w	w in %
2006	1	1	50,0
2007	5	2	28,6
2008	3	2	40,0

Habilitationen

im jeweiligen Prüfungsjahr (WS + SoSe)

Jahr	Habilitanden/Habilitandinnen		
	m	w	w in %
2006			
2007			
2008			